



Presseinformation

..... 10.2008

„healthacross“ – Gesundheitsversorgung ohne Grenzen

Die EU gewährt allen BürgerInnen Grundfreiheiten, wie die Dienstleistungs- und Personenfreiheit. Die Zusammenarbeit im Gesundheitssektor in Grenzregionen zeigt jedoch, dass es nicht einfach ist, diese Freiheiten lebbar zu machen. Vor allem dann, wenn spezifische Dienstleistungen in einem Land kostenintensiver sind als im benachbarten. Unter dem Titel „healthacross“ startet nun ein Pilotprojekt zwischen Niederösterreich und Südböhmen, das Perspektiven für eine mögliche Kooperation und einen Leistungsaustausch über Grenzen hinweg schafft.

Die „geteilte“ Stadt Gmünd/České Velenice macht den Bedarf an Kooperation im Gesundheitssektor besonders deutlich: nur in Gmünd gibt es bislang ein Krankenhaus. Dass hier - vor allem im Katastrophen- und Notfall - die Zusammenarbeit klappt, ist Anliegen von „healthacross“. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit bzw. ein Leistungsaustausch sind darüber hinaus aber auch bei der Behandlung chronischer oder sehr spezifischer Krankheiten sinnvoll. Vorteile ergeben sich durch die Optimierung des Versorgungsangebots in der Region und das Einsparungspotential. Zudem dient „healthacross“ aber auch der Sicherung des Standortes Gmünd.

Eine Zusammenarbeit im Gesundheitswesen, die in anderen Regionen Europas schon lange Tradition hat, wird durch das beträchtliche Lohn- und Kostengefälle in der Region erschwert. In Österreich kosten einige Gesundheitsdienstleistungen fünf- bis achtmal so viel wie in der Tschechischen Republik.

„healthacross“ ist somit ein wichtiges Modellprojekt: für mehr Chancengleichheit und den Abbau sozialer Klüfte zwischen den EU-Mitgliedstaaten.

Den Auftakt des Projektes bildet ein politisches Treffen zwischen dem niederösterreichischen Landesrat Dr. Wolfgang Sobotka und dem stellvertretenden Bezirkshauptmann von Südböhmen Dr. Vladimír Pavelka. Der offizielle Projektstart erfolgt am 11.11.2008 in St. Pölten (Detailsinfos zu der Veranstaltung unter: www.healthacross.eu).

Im Rahmen von „healthacross“ erarbeiten Experten eine fundierte Planungsgrundlage für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit: eine sichere Rechtsgrundlage, gemeinsame Qualitätsstandards für Gesundheitsdienstleistungen und Ausbildungen, etc. Ein Leistungsindex und ein Strukturvergleich der Region zeigen auf, in welchen Bereichen des Gesundheitswesens Kooperation überhaupt machbar ist. Handlungsleitfäden dienen der Klärung noch offener juristischer, zollrechtlicher und abrechnungstechnischer Fragestellungen. Langfristig verfolgt das Projekt „healthacross“ eine gemeinsame grenzüberschreitende Planung für den

Gesundheitssektor: die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für ein grenzüberschreitendes Gesundheitszentrum setzt erste Schritte in diese Richtung.

Das Programm, das dies ermöglicht, dient der EU-Grenzlandförderung und will das Arm-Reich-Gefälle unter den EU-Regionen abbauen, indem die Zusammenarbeit in den Grenzregionen ausgebaut, die Wirtschaft angekurbelt und der Lebensstandard verbessert werden. Es wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert und läuft im Rahmen des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“.

Kontakt:

healthacross Projektbüro

Mag. Renate Burger

Gesundheitsmanagement Burger-Wieland OG

Straussengasse 14, A-1050 Wien

Tel.: 0043-(0)1-5857621, E-Mail: burger@gesundheitsmanagement.at

Weiterführende Informationen zu „*healthacross*“ unter www.healthacross.eu



Dieses Vorhaben wurde von der Europäischen Union kofinanziert.
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)